



gegen waren die Siege von Max Schmeling Amerikaner Siebe Hamas und den Spanier von internationaler Bedeutung. Außerdem konnte er durch seinen Titel als Weltgewichts-Europameister durch zahlreiche Siege erfolgreich verteidigen. Schmeling und Ober wollen nun auf die Weltmeisterschaft losgehen. Die Amateurboxer gewannen alle ihre sechs Rundenkämpfe und hielten sich auch bei Mitropapokal. Sie werden mit unsrer zuverlässigen Stütze beim Olympia sein. Ihnen gleich taten es die Ringler, die in Formischer und Spring zwei Europameister stellten. Sie wurden damit, ebenso wie die deutschen Gewichtheber, die beste Nation Europas in ihrer Sportart.

Schwer zu kämpfen hatten unsere Leichtathleten, um den Ansturm der anderen abzuwehren. Zweimal allerdings mußten sie knappe Niederlagen einstecken, und zwar durch Finnland und durch Schweden. Dagegen wurden die Schweiz, England, Polen, Frankreich, Ungarn, Japan, Italien, Luxemburg und Dänemark geschlagen. Daneben ist aber vor allen Dingen die stark verbesserte Breitengrundlage zu beachten, aus der so gute Leistungen, wie die Weltrekorde von Schröder und Gisela Wauermeier im Diskuswerfen sowie zahlreiche andere Höchstleistungen, erwuchsen. — Die Schwimmer haben ihre Stellung ebenfalls verbessert. Abgegeben von verschiedenen neuen Rekordern ist der Sieg gegen Frankreich mindestens ebenso ehrenvoll wie die äußerst knappe Niederlage gegen Europa's beste Schwimmer, die Ungarn, gewesen.

Von den sonstigen Zweigen der Leibesübungen sind noch folgende zu erwähnen: Im Modernen Fünfkampfs wurde der Deutsche Landrick Europameister, die Nordfahrer stellten in Mexiko und in den deutschen Radballmannschaften die Weltmeister des Jahres 1935. Von den Turnern, die sich bisher nur wenig an dem rein wettkampfmäßigen Vertrieb beteiligten, ist der Sieg über Ungarn und die Niederlage gegen Finnland zu berichten. Die Ruderer waren bei den Europameisterschaften auf der Olympia-Regattastrecke in Grünau nur im Vierer m. St. erfolgreich, dafür übten aber unsere Kanusportler wieder ohne jede Niederlage.

So zeigt sich das Jahr 1935 mit seiner verschwenderischen Fülle von sportlichen Ereignissen als ein Jahr des Erfolges. Wenn Niederlagen nicht ausblieben, so darf man deswegen nicht den Mut verlieren. Ein guter Sportmann muß auch verlieren können, um aus den Niederlagen für die künftigen Ereignisse zu lernen. Man treibt ja den Sport nicht um des Erfolges willen, sondern zunächst einmal um der Leibesübungen willen, die den Menschen befähigen, körperlich und geistig vollwertig zu sein. Der Sieg ist erst die letzte Krönung langer Arbeit; wo er aber ausbleibt, da bleibt der Wert der Leibesübungen noch immer erhalten. Was das neue Jahr mit den Olympischen Spielen und Erfolge und Niederlagen bringen, das ist letzten Endes nicht ausschlaggebend. Hier gilt das Wort des Reichssportführers von Schammer und Osten: „In dem Kampf um die Idee eines Deutschen Reiches leistungsfähiger Brüder und Schwestern werdet ihr stets die Sieger bleiben!“

### Erhöhung der Reichsbahngütertarife.

Regeltarif um 5 v. H. heraufgesetzt — Lebensmitteltransporte von der Erhöhung ausgenommen — Termin: 20. Januar.

Mit Wirkung ab 20. Januar tritt bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft in beschränktem Umfang eine Erhöhung der Gütertarife in Kraft, die von dem Reichsverkehrsminister vor der Presse in längerer Aussprache eingehend mit der Notwendigkeit begründet wurde, die auf andere Weise nicht zu beschaffenden Mitteln für den Ausgleich der Betriebsrechnung der Reichsbahn in den kommenden Jahren zur Verfügung zu stellen. Die Reichsbahn rechnet mit einem jährlichen Mehrertrag aus der Tarifserhöhung von rund 100 Millionen Mark.

Um eine Verteuerung der Lebenshaltung für die minderbemittelte Bevölkerung zu vermeiden, sollen besonders wichtige Lebensmittel von der Tarifserhöhung freigestellt werden.

Zu diesen Gütern zählen: Getreide, Hülsenfrüchte, Mühlenzergüsse und Kartoffeln zur menschlichen Ernährung, Gemüse, Milch und Milchzergüsse (Butter usw.), Eier, Schlachtwiege, Fleisch und Wurstwaren, Seife, Kraftnahrungsmittel und sämtliche Düngemittel. Für die genannten Güter bleiben die bisherigen Frachtsätze in Kraft.

Weiter werden, um einerseits auf die Bedürfnisse der Wirtschaft, andererseits auf die Belange der Reichsbahn Rücksicht zu nehmen, die Frachten der Seehäfen und sonstigen Ein- und Ausfuhrtarife, der Unterkümmas- und Notlandstarife, bei denen eine Ver-

teuerung nicht tragbar wäre, sowie der reinen Wettbewerbstarife von der Erhöhung ausgenommen. Die Wettbewerbstarife müssen gesenkt werden, weil jene Erhöhung ihrer auf die anderen Wege abgelenkten Güter zu Verkehrsverlusten der Reichsbahn führen müßte und derartige Verluste bei den Seehäfen-tarifen, die zugleich zur Stärkung der heimischen Seehäfen im Wettbewerb gegen die Auslandshäfen bestimmt sind, auch die deutschen Häfen empfindlich schädigen würden.

Endlich wird auch noch freigelassen der Exportgutverkehr. Auf alle übrigen Gütertarife soll ein gleichmäßiger Zuschlag in Höhe von 5 v. H. erhoben werden.

Der Minister gab zum Schluß der Erwartung Ausdruck, daß die deutsche Wirtschaft das ihr damit auferlegte, in seiner praktischen Auswirkung nur als geringfügig anzusprechende Opfer für die auf Gebel und Verderb mit ihr verbundene Deutsche Reichsbahn mit dem gleichen Verständnis aufnehmen wird, das sie anderen staatsnotwendigen Maßnahmen seit der nationalen Erhebung entgegengebracht hat.

### Arbeit für die notwendige Versöhnung.

Die amtliche Trauerfeier für den deutschen Vorkämpfer in Paris.

In der deutschen evangelischen Christuskirche in Paris hielt Pfarrer Dahlgren den Trauergottesdienst für den verstorbenen deutschen Vorkämpfer Roland Köhler. Die deutsche Kolonie hatte sich fast vollständig um den Sarg gekleidet. Nach Schluß des Gottesdienstes wurde der Sarg zum Hauptbahnhof übergeführt, wo die amtliche Trauerfeier für den verstorbenen Vorkämpfer des Deutschen Reiches stattfand.

Als erster nahm der französische Kriegsmarineminister Piétry das Wort, um im Namen der französischen Regierung und des Ministerpräsidenten eine Ansprache zu halten, in der er u. a. ausführte: Als die Wahl seiner Regierung ihn auszeichnete, eines der wichtigsten Ämter der europäischen Diplomatie zu übernehmen, bezieht er in der Führung der Geschäfte einen klaren und umfassenden Blick, der es allein gestattet, eine Arbeit des gegenseitigen Verständnisses und der notwendigen Versöhnung zu einem guten Ende zu führen. Im Namen des diplomatischen Korps sprach anschließend der brasilianische Vorkämpfer in Paris. Abschließend erwiesene Truppenteile dem verstorbenen Vorkämpfer die letzte militärische Ehrenbezeugung. Der Sarg wurde darauf nach Heidelberg übergeführt.

Am Sonntagvormittag fand auf dem Heidelberger Bergfriedhof, auf dem eine große Reihe berühmter Persönlichkeiten, besonders aus den Kreisen der Wissenschaft, ruht, die Einäschung des Vorkämpfers Roland Köhler statt. Unter den vielen Kränzen und Blumen, die den Sarg bedeckten, sah man die Kränze des Führers, des Auswärtigen Amtes, des diplomatischen Korps, der deutschen Vorkämpfer in Paris, des Fliegerkommandos im Luftkreis V (ehemaligen Fliegerkameraden genwidmet), der bairischen Regierung, des französischen Präsidenten, der französischen Regierung, der Stadt Paris, des Deutsch-Französischen Komitees usw.

### Litauischer Gouverneur erhebt Einspruch gegen ein Memelgesetz.

Verhinderte Erleichterung der Notlage der memel-litauischen Landwirtschaft.

Der litauische Gouverneur des Memelgebiets hat, wie aus Memel gemeldet wird, gegen das vom Memelländischen Landtag am 20. Dezember 1935 verabschiedete Gesetz über Maßnahmen zur Verhinderung der Folgen bei Zahlungsschwierigkeiten in der Landwirtschaft seinen Einspruch eingelegt mit der Begründung, daß die Regelung dieser Frage nicht zum Zuständigkeitsbereich des Landtages gehört und daß die berührte Angelegenheit durch ein im Jahre 1934 erlassenes Gesetz der Litauischen Regierung geregelt wäre.

Damit ist eine der wichtigsten Maßnahmen des neuen Landtages, durch die vor allem zur Erleichterung der großen Notlage der memel-litauischen Landwirtschaft Zwangsversteigerungen verhindert werden sollten, hinfällig geworden. Das erwähnte litauische Gesetz ist lediglich auf die großlitauischen Verhältnisse zugeschnitten und berücksichtigt in keiner Weise die besondere Lage und die ganz anders liegenden Verhältnisse im Memelgebiet. Die übrigen fünf wirtschaftlichen Gesetze des Memelländischen Landtages sind durch den Gouverneur unterzeichnet und damit bestätigt worden.

Sie war kein schwachmütiges, wehleidiges Geschöpf, die Christine, aber so viel hatte sie selbst gesehen: Der Tote im Stall war erlöset, und — der Hannes hatte auf ihm gelegen. Also — der Hannes hatte den Fremden erstochen! Der Hannes! Der Missetäter ihres Bruders ein Mörder?

Die Christine Valtruschka war in ihrem ganzen Leben ein braver, ehrlicher Mensch gewesen, und jetzt verstand sie sich nicht. Sie hatte so unendliches Mitleid mit dem Hannes! Wahrhaftig! Sonst hätte sie dem Bruder recht gegeben. Sie hatte ihm geglaubt, ihn für einen Willkürigen gehalten, und schließlich hatte er doch immer nur dort gestanden, wohin seine Erziehung ihn gewiesen. Daß er sich als Pole fühlte, hatte sie ihm überlassen, und dafür konnte er eigentlich gar nichts. Jetzt aber hatte er einen Mord begangen, und — die alte Christine hätte über ihre eigenen Empfindungen den Kopf schütteln mögen — jetzt tat er ihr leid!

Und während sie vergebens darüber nachgrübelte, kam ihr noch ein anderer Gedanke. Der Bruder August war verurteilt? Es konnte wohl nicht schwer sein, sonst hätte der Hauptmann anders gesprochen. Und das Wädel war bei ihm? Wie hatte das der alte Herrgott im Himmel wieder einmal gut gemacht! Wenn der Friesenmüller gesund und kräftig daheim gewesen wäre, als man seinen Hof durchsuchte — wenn er gesehen hätte, was sie gesehen?

In Montau! Gut! Und dann war es, als komme eine innere Ruhe über sie. In Montau war ja der Herr Pfarrer, und wenn der irgendwo war...

Christine war hinter der Bahre hergeschritten, die von den beiden Landwirtsmeistern getragen wurde; dann rasselte ein Wagen heran. Der Hauptmann hatte ihn unterwegs getroffen. Natürlich ein federloser Leiterwagen, und der Hannes schrie laut auf, als der Wagen mit der Bahre jetzt

### Zwei Kinder bei der Rettung eines Spielfameraden ertrunken.

In Rotting (Oberhessen) ereignete sich eine Kindertragödie: Zwei tapfere Jungen, die anderen Kindern zu Hilfe eilen wollten, mußten ihre Hilfsbereitschaft mit dem Leben bezahlen. Drei Schüler, der 13jährige Herbert Zebel, der 12jährige Richard Schneider und der 11jährige Hubert Collet, bemerkten, als sie an der Rottinger Fußbadeanstalt vorüberkamen, daß auf der Eisbude mehrere kleine Kinder ertrunken. Die Schüler mußten, daß das Eis morisch geworden war, und warnten die Kinder. Als diese nicht hören wollten, lief Schneider auf das Eis, um die Kinder herunterzuholen. Dabei brach er plötzlich ein, konnte sich aber noch an der Einbruchsstelle am Eisrande festklammern und über Wasser halten. Seine beiden Kameraden Zebel und Collet holten scheinbar ein Brett aus der Badeanstalt, krochen auf die Eisbude und schoben es ihrem Freunde zu. Während sich nun Schneider aus eigener Kraft ans Ufer retten konnte, gab die Eisbude unter seinen Kameraden nach, und sie verschwanden in den Fluten. Schneider holte sofort von der Straße Hilfe. Die Knaben waren aber von der Strömung unter das Eis getrieben worden und konnten erst nach einer Stunde nur noch als Leichen geborgen werden.

### Standarte des 1. Garde-Dräger-Regiments zurückgegeben.

Kameradschaftsbeweise englischer Frontkämpfer gegenüber einer Abordnung des Riffhäuserbundes.

Einer Einladung der Ortsgruppe Swansea des englischen Frontkämpferbundes British Legion folgten fünf Mitglieder des Riffhäuserbundes in Southampton ein. Sie wurden von Angehörigen der British Legion begrüßt und begaben sich anschließend nach Swansea, wo ihnen die Standarte des 1. Garde-Dräger-Regiments überreicht werden wird, die im Kräfte von dem englischen Infanterieregiment Schrobiner erbeutet worden war.

### Im Streit die Ehefrau niedergeschossen.

Nach einem vorausgegangenen Streit gab in Ferdinandsdorf (Bommern) ein 68 Jahre alter Pensionär auf seine Ehefrau drei Schüsse ab, durch die diese schwer getroffen wurde. Sie mußte in das Kreiskrankenhaus Uckermark in die eingeliefert werden. Der Täter begab sich dann auf die Feldmark, wo er sich einen tödlichen Herzschlag beibrachte.

### Aus Freude irrsinnig geworden.

In Kinderhaus bei Münster i. W. wohnt bei einer Familie ein Mann, der, wie er sagte, seit 20 Jahren nicht mehr die Weihnachtsfreude des Besenkens erleben durfte. Als nun am Heiligen Abend die Familie ihn an der Bescherung teilnehmen ließ, geriet der Mann darüber in eine solche Erregung, daß er irrsinnig wurde und in eine Heilanstalt eingeliefert werden mußte.

### Bombenanschlag auf jüdisches Radiogeschäft in Wilna.

In einem großen jüdischen Musikalien- und Radiogeschäft explodierte eine Höllenmaschine. Dabei wurden, wie aus Warschau berichtet wird, die Inhaberin und zwei weibliche Angestellte schwer verletzt und die Einrichtung des Ladens völlig zerstört. Man nimmt an, daß der Täter im Lager der Nationalen Jugend zu suchen ist.

### Rettung aus dem Kraterschlund.

Selbstmörder stürzt sich hinab, wird aber verletzt geborgen.

Der Krater des Miyarajama auf der japanischen Insel Oshima, der gern von Selbstmördern aufgesucht wird, wird jetzt, einer Meldung aus Tokio zufolge, häufig von Mitgliedern einer Anti-Selbstmordliga bewacht.

Diese haben es aber nicht verhindern können, daß wieder einmal ein Lebensüberdrüssiger in dem dampfenden Krater verbrannte. In 70 Meter Tiefe sah man ihn liegen; er hatte sich bei dem Sturz empfindliche Verletzungen zugezogen und durch die baltischen Dämpfe das Bewußtsein verloren. Nachdem es zehn wackeren Mitkämpfern der japanischen Anti-Selbstmordbewegung nicht gelungen war, an den Unglücklichen heranzukommen, stieg einer ihrer ältesten Mitkämpfer hinauf und holte den Bewußtlosen heraus, unter dem Beifallssturm einer großen Menschenmenge.

## Seimat am Deich

Ein Zeitroman aus der Danziger Weichselniederung. Von Osfrid von Hanstein.

44. Fortsetzung.

Mit seiner niederen Stirn und der etwas breiten Nase sah er ganz sicher slawisch aus. Vielleicht ein Russe.

„Sind Sie allein im Gehöft?“

„Ich denke, mein Bruder kommt bald wieder. Wo das Wädel steht, weiß ich auch nicht.“

„Nimmer wieder sah Herr von Gröber sie scharf an; dann suchte er die Wädeln. Was konnte das alte Weib schon verbergen!“

„Es hat gar keinen Zweck, daß Sie hier warten. Der Bauer Frieze hat einen Unglücksfall gehabt und liegt verwundet im Gashof zum „Grünen Kranz“ in Montau. Seine Tochter ist bei ihm.“

„Auch das noch — dann...“

Sie taunte ins Haus und griff nach dem Mantel. „Ich werde einen Wagen schicken, damit er den Johann Frieze wehbringt. Sie können mitfahren. Gehen Sie immer voraus.“ Sie werden ja die Männer mit der Bahre treffen“, sagte Gröber.

Er besah sein Pferd, und die alte Christine taunnete wie verführt durch das Chaos der mit Gischollen überfüllten Wiesen zur Straße hinauf und humpelte hinter der Bahre her. Erst jetzt versuchte sie, zu verstehen, was eigentlich geschehen war. Wie ein Nebel lag es noch um ihre Sinne, aber — eines war gewiß — da vorn trugen sie auf einer Bahre den Toten oder sterbenden Johann, und im Stall lag ein anderer Toter.

über den aufgeweichten und wieder gefrorenen Weg studierte. Da dachte sie die Christine vor ihn nieder, und die Gendarmen hatten nichts dagegen, daß sie den Kopf des Verwundeten, an dem noch Blut klebte, in ihren Schoß nahm.

Er mußte jetzt starkes Fieber haben, der Hannes; denn er mürmelte laut vor sich hin, bald polnisch, bald deutsch, aber es war nicht zu verstehen. So zog denn die Karawane in Montau ein. Der Hauptmann war längst wieder im „Grünen Kranz“. Sein Gesicht war sehr ernst gewesen, als er in den Gastraum getreten war, in dem noch immer ein Teil der Bauern wartend zusammenhockte. Inzwischen war auch ein Auto gekommen und hatte den Kreisarzt aus Neuteufel gebracht. Auch die Kommission aus Danzig mußte jeden Augenblick eintreffen.

Der Arzt war droben beim Friesenbauer, nachdem er erst im Pfarrhaus den Arm des Pastors richtig geschnitten hatte.

Wiel ja die Christine während dieser Nacht beim Bruder im Gehöft gewesen, war die Barbara Wittfuh mit dem Pfarrer gegangen.

Er war ja auch vollkommen erschöpft, und irgendwer mußte da sein, um ihm den Rockärmel aufzuschneiden, den gebrochenen Arm mit Umschlägen zu kühlen und ihn in trockene Kleider zu helfen, denn Johannes Dohmel wollte nichts davon wissen, daß er ins Bett gehöre.

Während die Barbara Wittfuh mit ihren raschen Fingern an ihm herumfantierte, sagte sie tröstend: „So, Herr Pfarrer, jetzt mache ich einen heißen Kaffee, und dann kommt wohl der Doktor.“

Es war doch ein prachtvoller Schlag, diesen farnkernigen westpreussischen Wädel. Wenn nur die fürchtbaren Schmerzen nachlassen wollten! Nicht, daß er wehleidig war, aber er hatte doch jetzt wahrhaftig keine Zeit, an sich selber zu denken.

# Aus der Heimat

Baruth, den 6. Januar 1936.

**Sitzung der Baruther Ratsherren.** Am 30. Dezember fand die letzte Sitzung des Jahres 1935 der Baruther Ratsherren statt. In ihr wurde der Nachtragshaushaltsplan 1935, der in Einnahme und Ausgabe mit 32 989,86 RM und in der außerordentlichen in Einnahme und Ausgabe mit 2714,42 RM abschließt, beraten. Ihm wurde zugestimmt. — Ebenso dem vom Bürgermeister vorgelegten Entwurf des Entwurfes einer Gebührenordnung für die Benutzung der Kanalisation in der Hindenburg-, Schul- und Kirchstraße. — Die Ordnung über Erhebung eines Marktstandgebührens, die Bier- und Hundesteuerordnung werden um ein Jahr verlängert.

**W.H.W.-Sammlung.** Die 4. Reichsstraßensammlung des W.H.W., bei der die Mitglieder der NSRDV. gelbesirte Plaketten mit dem Bildnis Friedrichs des Großen verkaufen, brachte in Baruth 87,08 RM ein.

Bei einem von der NSB. Merzdorf am Silvesterabend veranstalteten „Bunten Abend“ konnten durch die Opferbereitschaft der Merzdorfer Einwohner 25 RM der Winterhilfe zugeführt werden.

**Wieder eine Schule 100%ig in der H.J.** Der Schule Altes Lager ist die Berechtigung zum Hissen der H.J.-Fahne verliehen, da 100 % der Schüler Mitglieder der H.J. sind.

**Neuer NSB.-Bilderdienst.** Der NSB.-Bilderdienst, der in unserer Geschäftsstelle aushängt, unterrichtet uns in neuen Bildern von der Arbeit der NSB. im Gau Kurmark. Wir sehen, wie Handwerker und Beamte und die Hitler-Jugend sich in den Dienst des W.H.W. stellen und sammeln. Die vorbildliche Einrichtung der Schulpefunde und die Verwaltung und Ausgabe der Pfundspenden werden uns vor Augen geführt. Und nicht zuletzt die Gefunderhaltung unserer Kleinen und Allerleinsten durch die Kinderergärten und NSB.-Schwestern. Von neuem sehen wir die verantwortungsvollen Aufgaben dieser unerlässlichen Organisation und werden angepörrt zu tätiger Mithilfe.

**Verkehrsunfall.** Am Sonntag früh gegen ¼ 4 Uhr ereignete sich auf der Baruth-Golfsener Chaussee ein Verkehrsunfall, bei dem glücklicherweise niemand Schaden erlitt. Ein Berliner Fernlastwagen, der aus Richtung Golfsen kam, fuhr unweit des Restaurants Wabichsöhrens infolge Vorderachsen- und Steuerdrucks in den Chaussee Graben. Das vordere Fahrgestell wurde vollständig zertrümmert. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

**Mädelarbeit auf der Ausstellung „Die junge Kurmark gefaltet“.** Innerhalb der Kultur Ausstellung der Hitlerjugend „Die junge Kurmark gefaltet“, die vom 11.—18. Januar in Cottbus stattfindet, werden die Arbeiter kurmarkischer Mädel einen breiten Raum einnehmen. Jedes kulturelle Arbeitsgebiet, das weitestgehend Schaffen zugänglich ist, hat bereits beachtliche Beweise der Gestaltungsreife und des klaren, geschulten Gesinnungs der Mädel aufzuweisen. Darüber hinaus werden künstlerische Arbeiten besonders begabter Mädel zu sehen sein, so daß die Ausstellung einen Überblick über die vorhandenen schöpferischen Kräfte der gesamten Jugend der Kurmark vermittelt.

**Guter Erfolg auf der 3. Reichsstraßensammlung in der Kurmark.** Anlässlich der dritten Reichsstraßensammlung, die bekanntlich vom 18. bis 22. Dezember von der Hitler-Jugend durchgeführt wurde, stellte die Kurmark ihre Opferbereitschaft erneut unter Beweis. Beim Verkauf der Reiterleit-Plaketten wurde ein vorläufiges Ergebnis von 136 502,73 Reichsmark erzielt.

**NS.-Gem. „Kraft durch Freude“ — Winterreise nach Thüringen** vom 18. bis 26. Januar 1936 (7 volle Tage Aufenthalt) RM 22,90. Diese Fahrt ist entsprechend der Ankündigung des Reichsorganisationsleiters Hg. Dr. Ley verbilligt und für minderbemittelte Volksgenossen bestimmt. Das Aufnahmegebiet ist eines der schönsten in Thüringen. Die Gegend von Neuhaus am Rennweg — 895 Meter hoch — bietet auf dem Ramm des Thüringer Waldes herrliche Ski-Gelände, Rodelgelegenheiten und Spaziergänge, während die Gegend von Lauscha-Grünthal 550 bis 800 Meter hoch im malerischen Tal der Lauscha am Südrand des Thüringer Waldes die gleichen Möglichkeiten und Naturschönheiten hat. Bei allen Winterfahrten ist darauf Rücksicht genommen, daß fortgeschrittene Skiläufer, Anfänger und Volksgenossen, die Wintersport nicht treiben, voll auf ihre Kosten kommen. Weitere Auskunft über diese Fahrt erteilen alle Dienststellen der NSG. „Kraft durch Freude“. Vergessen Sie nicht, sich rechtzeitig



angemeldet, damit sie an dieser herrlichen Winterreise teilnehmen können. Anmeldungen nehmen nachstehende Dienststellen entgegen: in Baruth: Gerhard Kittel, Hindenburgstraße 22; in Peitz: Otto Noack. Nähere Angaben über weitere Winter- und Sommerfahrten ersehen Sie aus unseren Januar- Monatsprogrammhäften, welche zum Preis von 10 Pfg. ebenfalls bei allen Dienststellen erhältlich sind.

**Ein kleiner Ausreißer.** Einen argen Streich spielte gestern die 6jährige Gertrud Heine aus Lpnow ihren Eltern. Das Mädchen war am Nachmittag verschwunden und die Eltern nahmen an, daß es zur Großmutter gegangen sei, die bei Nachbarn federn reihen half. Als jedoch die Großmutter ohne das Mädchen spät abends zurückkehrte, war der Schrecken groß. Feuerwehr und Polizei wurden alarmiert und nahmen mit anderen Bewohnern des Dorfes noch in der Nacht die Suche nach der verschwundenen Kleinen auf, die jedoch nicht zu finden war. Heute früh war wieder alles auf den Beinen, aber keine Spur von der kleinen Gertrud, bis sie endlich in Merzdorf angefangen wurde. Nachdem man wußte, daß sie die kleine Ausreißerin war, wurde sie den Eltern zurückgebracht.

**Arbeitsstagung der Kreisfrauenchaftsleiterinnen des Gau Kurmark.** Zum 18. Januar 1936 hat die Gaufrauenchaftsleiterin Parteiorganisatorin Anneliese Riefke sämtliche Kreisfrauenchaftsleiterinnen zu einer wichtigen Arbeitsstagung einberufen. Der Gauleiter der Kurmark Staatsrat Wilhelm Rube wird zu den Kreisfrauenchaftsleiterinnen sprechen und ihnen Richtlinien für die Arbeit des neuen Jahres geben. Als Abschluß der Arbeitsstagung findet am Abend deselben Tages eine Rundgebung der NS.-Frauenchaft statt.

**Die Gemeinde Münsdorf hat vor einigen Monaten am großen Münsdorfer See neben dem Strandbad, das sich in Privatbesitz befindet, eine Erholungsanlage mit Kuehäbanten hergerichtet, die für den weiteren Ausbau zu einem weitlichen Schmuckplatz an einer der schönsten Stellen des Sees ein geeignetes Gelände bietet. Nun hat auch Münsdorf an der Jossener Straße ein Grundstück am Mellener See erworben, das mit schönen öffentlichen Anlagen ausgestattet werden soll, in denen man freien Zugang zum Wasser hat. Damit wird für beide Orte ein alter Wunsch erfüllt, zumal denn diesen prächtigen Fleckchen märkischer Heimat liebevolle Pflege gewidmet wird. Es läßt sich etwas daraus machen, und an dankbaren Gästen wird es nicht fehlen.**

**Der Wegübergang — Vorricht bei geschlossener Schranke.** Von der Preßstelle der Reichsbahndirektion Halle (Saale) wird uns geschrieben: Ein dichtes Eisenbahnnetz überspannt das weite deutsche Land. In vielen Stellen überschneidet es das Straßennetz. Nicht immer können bei Kreuzungen von Schienenweg und Straße beide Verkehrswege durch über- oder Unterführungen voneinander unabhängig gemacht werden. Etwa 26 000 solcher Kunstbauten stehen 73 000

Kreuzungen gegenüber, bei denen Schienen und Straße in gleicher Höhe liegen. Sie werden vom Eisenbahner Wegübergänge genannt. 35 Milliarden RM müßten aufgewendet werden, wollte man auch die Wegübergänge durch schienenfreie Kreuzungen ersetzen. — Wegübergänge sind durch Warnkreuze oder Warntafeln für den Straßenbenutzer fernlich gemacht. Von weitem werden sie durch die Dreiecktafeln mit Lokomotive oder Gatter, neuerdings auch noch durch zweifelhafte aufgestellte Balken zwischen Dreiecktafel und Warnkreuz angeündigt. Zur Sicherung dienen vorwiegend Wegeschranken. Sie sind an Hauptbahnen stets, an Nebenbahnen nur unter bestimmten Voraussetzungen aufgestellt. In neuester Zeit werden in steigendem Maße als Ersatz für Schranken Warnlichtanlagen an Wegübergängen angebracht. Sie sind gefahrlos durch stets blinkendes Licht. Durch weißes Blinklicht wird der Wegbenutzer auf Wegübergängen und Warnlichtanlage aufmerksam gemacht. Rotes Licht besagt: der Verkehr auf dem Wegübergang ist gesperrt. — Die fortgeschrittenen Verbesserungen der Sicherungen an Wegübergängen haben dazu geführt, daß diese an sich äußerst gefährlichen Kreuzungstellen in der Unfallstatistik recht günstig dastehen. Jedoch mehren sich wieder die Fälle, in denen Kraftfahrzeuge, vielfach mit größter Geschwindigkeit, bei Eisenbahnübergängen gegen die geschlossene Schranke fahren und dadurch Unfälle verursachen. Allein im Bezirk der Reichsbahndirektion Halle (Saale) sind im Jahre 1935 in 114 Fällen Kraftfahrzeuge gegen geschlossene Schranken gefahren. — Diese große Zahl von Unglücksfällen beweist, daß die Führer von Kraftfahrzeugen bei Annäherung an die Wegübergänge oft die gebotene Vorsicht außer acht lassen und dadurch ihr eigenes Leben und das der ihnen anvertrauten Mitfahrer und Insassen gefährden. Neben der Beschädigung der Eisenbahnschranken werden aber dadurch auch Betriebsgefahren für die Züge mit den schlimmsten Folgen für Menschenleben und Material heraufbeschworen. Darum: „Vorsichtig und langsam fahren an Wegübergängen!“

**Turnen.** Das Olympia-Jahr hat seinen Einzug gehalten. Mehr denn je werden die Turnen aller sich in diesem Jahr den deutschen Sport so wichtigen Jahre auf Deutschland richten. Dem deutschen Volke fiel die ehrenvolle Aufgabe zu, die olympischen Spiele 1936 zu organisieren und durchzuführen. Unser Turnverein Gut Heil-Frießen beginnt das Olympia-Jahr mit einem Anlaufen am kommenden Dienstag in der Turnhalle. Es ist Pflicht eines jeden Deutschen, sich gerade in diesem Jahre für den Sport zu interessieren und seine Kräfte ihm zur Verfügung zu stellen. Gelingen es, die olympischen Spiele 1936 mit ihren Austragungsorten Garmisch-Partenkirchen und Berlin zu einem vollen Erfolge zu gestalten, dürfte Deutschlands Weltgeltung wesentlich an Achtung gewinnen. Olympia verpflichtet!

**Fußball.** Gestern traf unser F. F. B. im Vereinspavillon in Dahme auf den F. C. Hertja-Dahme. Beide Mannschaften trafen in bester Verfassung an. Unsere Elf lieferte den Hertja-Beuten ein ebenbürtiges Spiel und ging in Führung. Bald konnten jedoch die Dahmer ausgleichen und den Führungstreffer erzielen. Kurz vor Halbzeit gelang unserer Mannschaft der Gleichstand. Mit 2 : 2 ging es in die Pause. Nach der Halbzeit schob der F. F. B. trotz der starken Verteidigung des F. C. Hertja zum 3 : 2 ein. Nach langem Hin und Her konnten die Hertjaleute 10 Minuten vor Schluß unter dem Jubel der zahlreichen Dahmer Zuschauer wieder ausgleichen. Die durch diesen Erfolg angepörrten Dahmer versuchten immer wieder, vor das F. F. B.-Tor zu kommen, aber alle Angriffe scheiterten an unserer guten Verteidigung. In letzter Minute verwandelte Mittelstürmer Wintzer einen Eckball vor dem Herkator zum siebringenden Treffer. Mit 4 : 3 Tore konnte der F. F. B. als Sieger den Platz verlassen. Er hat die seinerzeit im Freundschaftspiel erlittene Niederlage wieder wettgemacht. — Im Vorspiel wurde unsere 2. Mannschaft mit 5 : 0 geschlagen.

## Bermischtes

**Zollen.** Für die Stelle des leitenden Arztes des Jossener Kreiskrankenhauses ist der Oberarzt Dr. Neumann vom Hohenbach-Kreiskrankenhauses in Königs-Wusterhausen in Aussicht genommen, der dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen seinen Dienst antreten wird.

**Kohlenfall.** Durch elektrischen Schlag getötet. Hier ereignete sich ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Ein junger Mann namens Gerhard Damste wollte nach dem Aufahren mit dem Dreischen die Geräte wegräumen. Der Motor war bereits ausgeschaltet. Als er das Gehäuse des Motors berührte, bekam er einen so starken elektrischen Schlag, daß er tot zu Boden sank. Der Motor stand draußen auf dem feuchten Erdboden, das Kabel hatte, was nachträglich festgestellt wurde, innerhalb der Umkleibung Schluß, so daß der ganze Strom durch den Körper des Berunglückten hindurchging.

# Heimat am Deich

Ein Zeitroman aus der Danziger Weichselniederung.  
Von Oskar von H a n s e i n.

45. Fortsetzung.

Da hupte draußen das Auto, und schon stampfte der Arzt die Treppe hinauf; sein Chauffeur, der als Sanitäter ausgebildet war, brachte den Koffer mit dem ganzen „Handwerkszeug“ hinterher.

„Was ist los, Herr Pfarrer?“

„Den Arm habe ich gebrochen.“

„Wer hat denn die Notfiene gemacht?“

„Fräulein Wittuhn.“

Während der Doktor nun den Bruch unteruchte, wurde es Johannes Dohmel doch ziemlich übel zumute, und er ließ den Kopf hintenüberfallen.

„Da ist harter Kaffee.“

„Brauchen wir nachher, jetzt lassen Sie uns mal allein.“

So hatte Barbara genügend Zeit, einmal in das gegenüberliegende Wirtshaus des Vaters hindurchzusehen; sie kam gerade in dem Augenblick dort an, als sie den Hannes Frieze vom Wagen vorsichtig abblenden.

„Wohin mit ihm?“

Das half nun nichts. Zunächst mußte ja auch bei dem Bombenwerfer nach der Wunde gesehen werden, und während Barbara mit entsetztem Gesicht erkannte, wen sie gebracht, trugen sie ihn in das Honoratiorenzimmer des „Grünen Kranks“. Fischen konnte der ja nicht, und für den Doktor war es bequemer, wenn er alle zusammen hatte, zumal es ja im Dorf kein Krankenhaus gab. Barbara war in das

Saus getreten und hatte in der Diele plötzlich den Vater getroffen.

„Was ist mit dem Hannes? Wie kommt der Hannes hierher?“ fragte sie ihn.

„Rind, Rind, es ist so schrecklich, daß ich gar nicht weiß, was ich dir darauf antworten und dazu sagen soll.“

„Wie kommt der Hannes hierher?“

„Sie hatte des Vaters Hand ergriffen und wiederholte die Frage.“

„Der Deich ist durch eine Sprengmine zerstört worden, und — das soll der Hannes getan haben.“

„Wahr, das ist nicht wahr!“

Eben kam der Hauptmann aus dem Zimmer und wollte ausshauen, ob die Kommission aus Danzig noch nicht käme; jetzt trat ihm Barbara entgegen.

„Herr Hauptmann, wer sagt denn das eigentlich, daß der Hannes Frieze den Deich in die Luft geprengt hat?“

„Herr von Gröber hatte die Barbara schon im Hause gesehen und wie sie die ganze Schreckensnacht hindurch unermüdet tätig gewesen war.“

„Das ist leider durch den Tatbestand bewiesen.“

„Das ist nicht wahr!“

Mit flammenden Augen stand sie vor ihm; das war nun nach der Riefe das zweite Mädel, das ihm so gegenübertrat.

„Sie werden das doch nicht besser wissen als wir.“

Der Fürstgott Wittuhn und sein ganzes Haus hatten sich in dieser Nacht so bewahrt, daß er das Mädel nicht anfahren wollte.

„Doch, Herr Hauptmann, das weiß ich!“

„Woher denn?“

„Sehr einfach, Herr Hauptmann. Weiß ich weiß, daß ein Mann, der der Sohn des Friezenmüllers ist, so etwas nicht tun kann.“

Unwillkürlich glitt ein Röcheln über sein Gesicht, und er fragte: „Sind Sie vielleicht auch seine Schwester?“

„Sie sah ihn voll an.“

„Er wollte, daß ich keine Braut würde.“

Zum ersten Male schossen ihr die Tränen in die Augen, und sie wandte sich ab. Niemand hinderte sie, in das Honoratiorenzimmer zu treten, in das man die Bahre gestellt hatte.

Das Gesicht des Hannes war gerötet, soweit man es unter der Blutkruste sehen konnte, die über der Stirn lag. Seine Augen waren geöffnet, aber sie hatten den starren Ausdruck eines Menschen, der nicht bei Besinnung ist. Hauptmann von Gröber war hinter Barbara getreten und beobachtete, was sie tat. Das Mädchen hatte die Tränen wieder verschluckt. Sie trat ganz nahe an das Bett und sah den Verwundeten lange an. Dann legte sie ihre Hand auf seine Stirn, unbekümmert um das geronnene Blut, und beugte sich über ihn.

„Nein, Hannes! Nein, mein lieber Hannes, ein Waterlandspredder, der seine eigene Heimat vernichtet, bist du nicht!“

Ihre Stimme bebte in verhaltenem Weinen; er drehte langsam den Kopf zu ihr hinüber. Vielleicht hatte er den Ton ihrer Stimme erkannt, aber — sie selbst erkannte er nicht. Leer blickten seine Augen; doch um seinen Mund war ein ganz leises Lächeln, als spiele etwas Liebes in seinen Phantasien.

Barbara mußte beide Hände vor ihren Mund pressen, um nicht laut aufzuschreien, ehe sie das Zimmer verließ.

In der Tür begegnete ihr der Doktor und nickte ihr zu.

„Der Herr Pfarrer ist befohrt. Ein unangenehmer Bruch, aber das heißt. Wenn Sie ihm jetzt den starken Ruffee machen wollen, Fräulein Wittuhn, wird er ihm sicherlich gut tun.“

Fortsetzung folgt.

Ein anderer Mann, der ihn zurücktreiben wollte, hatte zum Glück Holzspanntoffen an, wodurch er auf dem Erdboden isoliert stand und ihm daher nichts passierte. — Dieser Fall lehrt einmal wieder, daß auch mit elektrischen Strömen von nur 220 Volt Spannung recht vorzüglich umgegangen werden kann, denn nicht nur die hochgespannten elektrischen Ströme, sondern auch die niedriger gespannten können unter besonderen Umständen gefährlich werden.

## Sport vom Sonntag.

### Das Reichswasserballturnier für die National-Liegen.

Zwei Tage waren die besten deutschen Wasserballspieler in Chemnitz beim Reichswasserballturnier versammelt, um aus ihren Reihen die National-Liegen zu ermitteln, die Deutschlands Zentren im August dieses Jahres bei den Olympischen Spielen vertreten soll. Dabei stellte sich heraus, daß die Gaumannstädter wohl gleichwertiger sind, wobei sie zum Teil auch schneller. Das ist aber wohl alles, was zu Treffen gegen internationale Spitzenkämpfer gehört, geht zum größten Teil noch ab.

Die Abertragung bei diesem Turnier war der Gau Südbadener u. a. n. d. Vorkommen unbefähigt ging die Mannschaft in die schweren Kämpfe, griff dauernd an und sicherte sich so ihre Erfolge über Berlin und Niederrhein. Die gleichen schnellen Spieler wie aus Südbadener stellt der Gau Mitte. Die Mannschaft, geleitet von dem alten Internationalen Nade-macher, ist zweifellos mit der besten in diesem Turnier gewesen.

Was taktisches Können anbelangt, war Berlin's Gau am besten, die besten Meisterkämpfer waren die vom Niederrhein.

Die Spiele sind beendet. Die Nationalmannschaft soll nun aufgestellt werden. Die Gaue Südbadener und Mitte sollten die Spieler stellen. Vielleicht wird man auch auf Brandenburg und Niederrhein zurückgreifen. Wie werden sich aber diese jungen Spieler bewähren? Auf Grund des Treffens in Chemnitz kommt man zu dem Endergebnis: Wir müssen unsere Erwartungen für die Olympischen Spiele nicht ausschließen; denn noch ist sehr viel für unsere Wasserballspieler zu erlernen. Die Ergebnisse: Brandenburg gegen Mitte 1:4 (0:1); Niederrhein gegen Südbadener 2:3 (1:2); Brandenburg gegen Niederrhein 3:2 (2:1); Südbadener gegen Mitte 3:3 (2:2); Niederrhein gegen Südbadener 3:4 (0:3); Brandenburg gegen Südbadener 4:2 (3:0); Südbadener gegen Mitte 1:5 (0:2); Niederrhein gegen Mitte 5:3 (1:2); Brandenburg gegen Niederrhein 3:1 (2:1); Niederrhein gegen Südbadener 4:3 (3:2).

### Deutschlands Steher gewannen den Länderkampf

Die Deutschlandalle in Berlin war der Schauplatz eines spannenden Dauerrenns, das je zwei der besten deutschen und französischen Steher in einem Länderkampf vereinigte. Die Rennenhülle war nahezu gefüllt, als Grönung sich das einleitende Maßnahmen der Umarmteure botte. Im ersten Lauf des Länderkampfes, der über 10 Kilometer ging, konnte der beste deutsche Fahrer auf Winterbahnen, vielleicht der beste Winterbahnfahrer der Welt, Walter Lohmann - Bochum, ziemlich leicht an dem besten Franzosen, dem berühmten Tour-de-France-Fahrer Charles Pelissier, vorbeiziehen und den Sieg heimzuführen. Dritter: Schön, vierter: G. Wambach (Frankfurt). Vor dem zweiten Lauf wurde ein Einzelstreckenrennen der vier Steher über einen Kilometer durchgeführt, das Lohmann mit der weitaus besten Zeit für sich entschied. Im zweiten Lauf über 20 Kilometer gab es harte Kämpfe, trotzdem aber konnte sich Lohmann wieder an die Spitze setzen und zum Sieg genügenden Vorsprung vor Schön, Pelissier und Wambach herausziehen.

Der letzte entscheidende Lauf ging über 30 Kilometer. Wieder war es Wambach, der zuerst überdurn wurde, sich dann aber jah allen weiteren Angriffen widersetzte. Lohmann in führte sicher vor Pelissier und Schön, und die Deutschen schienen den Sieg schon sicher zu haben, als Schöns Schrittmachermaschine einen Schaden hatte. Der Deutsche erst für Tor durch drei Runden, aber nun etwas sich erst die große Klasse des Schönschen Pelissier zwei Runden hinter-einander abnahm und damit den deutschen Gesamt-sieg im Länderkampf sicherte. In der Einzelwertung siegte Lohmann vor Pelissier, Wambach und Schön (Wambach-nach). Lohmann hat mit diesem Sieg eindeutig bewiesen, daß er in Europa keinen Gegner mehr zu fürchten hat.

### Die Fußballspiele im Reich.

Von den Fußballspielen im Reich, die am Sonntag ausgetragen wurden, sind erwähnenswert im Gau Ostpreußen der 3:0-Sieg von Hindenburg-Menschen im Dortmunder. Im Gau Pommern schlugen der VfB-Stettin den Greifswalder 5:1. Einm. Lauenburg die Mannschaft von Werder-Rosberg 7:1 und Germania-Schneidemühl 4:1. Weid. Lauenburg. Der Gau Sachsen sah die Siege von Fortuna-Leipzig über Wacker-Leipzig mit 1:0,

FC. Fortuna über Viktoria-Magdeburg mit 3:2 und von Hamburger SV über Turas-Leipzig mit 6:3. In Schlesien unterlagen VfB-Gleititz gegen Vorn. Marienb.-Gleititz 0:5. Fortuna-Breslau gegen Breslau 06 2:5 und VfB-Breslau gegen Rattbor 04 1:4. Gau Mitte sah einen Sieg von Dessau 05 über Wacker-Salle mit 2:1 und Gau Nordmark einen Sieg von Hoffenheim gegen FC. 93-Altona mit 3:0. In den übrigen Gauen siegten u. a. Nafensp.-Garburg über Altmünster 5:0, FC. 04 Schalle über SV. 08-Erle 7:0. Fortuna-Düsseldorf über Union-Hamborn 1:0. Stadtsf. Köln über eine Wadepeter Mannschaf 4:2. Selsen-Feld über Kurhefen-Kassel 2:0. Das Treffen zwischen Sp. g. -Fürth und VfB-Nürnberg endet 1:1.

Erholung Sonia Henes. Der Führer wohnte in München einer Geküstenanstellung im Prinzregenten-Gasthof bei, bei der die Weltmeisterin im Eistanzlauf, Sonia Henes, Kostproben ihrer ausgezeichneten Kunst darbot. Nach Beendigung ihrer Darbietungen erhielt Sonia Henes aus den Händen des Führers ein prachtvolles Blumengebilde. Im Endkampf um die Bayerische Eishockeymeister-schaft siegte anschließend Füssen über den Sportklub Niesseeze 3:1.

Ein Entlassung wurde auf der Hochalm bei Garmisch-Partenkirchen ausgetragen. Bei den Männern siegte Franz Pfnür-Schellenberg, während bei den Frauen Christl Franz-Freiberg den ersten Platz erringen konnte.

Minerva 93 konnte in der Reichshauptstadt im einzigen Meisterschaftsspiel der Fußballligen am Sonntag den VfB 92 vor 16 000 Zuschauern 2:0 besiegen. Damit hat Minerva ihre Spitzenstellung ausgebaut. Gesellschaftsspiele ergaben die Ergebnisse, daß der VfB Pantow 7:1 Preußen-Stettin und Fortuna BSC. 4:2 Wacker 04 schlug. In den Bezirksklassen siegten u. a. VfB. C. Colonia über Preußen-Eberwalde 2:0. Grün-Rot über Minerva-Wittenberg 2:0. Weikense 1900 über Wawaria 3:2. Esmania über VfB. Lindenwabe 3:2. Eberswalder SC. über SC. Charlottenburg 3:2. Wrandenburg SC. über SpV. Rathenow 3:2. Wrandenburg Charl. über Ost 1910 4:0 und VfB. Spandau über Alemannia 4:3.

Warta-Polen geschlagen. In Berlin traf eine Fußballmannschaft von Warta-Polen auf eine aus Tennis-Tennis Borussia und Wacker-Weiß zusammengesetzte VfB. Warta-Polen unterlag 2:3.

Die Sackhauer wurden in Berlin vom Berliner Hockey-Club 5:0 besiegt.

Ein auf der Hochschiffanlage in Neustadt (Schwarzwalde) wurde ein Aufspringen veranstaltet, an dem u. a. 16 Springer der Olympiamannschaft teilnahmen. Oskar Weisheit-Ober-sachsen konnte mit einem Sprung von 99 Meter einen Schaugenrekord aufstellen. Karl Dietl-München gewann mit Sprüngen von 48 und 55,5 Meter den Wackerpreis von Neustadt.

### Die Vorschlußrunde um den Deutschen Fußballpokal.

Sachsen und Südbadener im Endspiel.

Aus den fußballsportlichen Ereignissen des Sonntags hob sich die Vorentscheidung des Wettbewerbs um den Deutschen Bundespokal heraus. In der Vorschlußrunde fanden sich in Chemnitz Brandenburg und Sachsen und in Augsburg Bayern und Südbadener gegenüber. Die Sieger in den beiden Treffen, Sachsen und Südbadener, werden im Endspiel ihre Kräfte miteinander messen müssen.

### Sachsen gegen Brandenburg 2:0.

20 000 Zuschauer umrahmten in Chemnitz das Spielfeld. Sofort nach dem Beginn zeigten sich Sachsen scharf. In der ersten Halbzeit wurden die ersten beiden Tore erzielt. Der erste Schuß, der aber nicht eintraf. Dann hatte der kleine wendige Walter, ein paar Gegner umspielend, zwei hübsche Szenen. Ein Kopfball des langen Seinhof hüllte von der Querlatte ins Aus. Es gab harte Raßkämpfe, in denen zumeist die Berliner Spieler (Schmidt, Kauer, Walter) im Vorteil blieben. Aber schon in der sechsten Minute fiel das Führungstor für die sächsischen Grün-Weißen. Kund stankte zur Seite, Schön lenkte mit dem Kopf für Ziele unpassierbar den Ball ins Neg. Die Sachsen kamen groß in Fahrt. Immer wieder überspielte der schlecht gedeckte Kund den rechten Verteidiger (Schäpfer) und gab gefährliche Eingaben. Es war ein Glück für Berlin, daß der rechte mit Helmchen und Schläger besetzte Sturmflügel ausgesprochen schwach spielte. Die Vorstöße der Rot-Weißen (Auswahlmannschaft Wrandenburg-Berlin) waren umständlich und daher harmlos. Die energischen gegnerischen Verteidiger räumten mühselos auf. Mit 1:0 endete die erste Halbzeit. Das Endergebnis von 2:0 für Sachsen kennzeichnete die Überlegenheit der führenden Partei.

Im zweiten Akt änderte sich das Bild. Berlin griff wuchtig an. Daß, während Berlin das Spiel führt, in der 17. Minute in die gehobenen Erwartungen das zweite Tor der Sachsen hinein. Schläger legt den Ball Schön genau auf den Fuß. Dresdens hinter Mittelfürmer (Schäpfer) überlegt und blockiert, in die äußerste Ecke. Doch unentwegt kämpften die Rot-Weißen weiter. Ihre Angriffe dauerten an. Schmidt löste über die Latte, Seinhof 1 verbaute eine Fehlschance. Das Eckballverhältnis zeigt auf 5:6. In den letzten drei Minuten benannte noch einmal Sachsen das Berliner Tor. Ziel bekommt Gelegenheit zur Auszeichnung. Um 2:0 aber änderte sich nichts.

### Bayerns Elf verlor 1:2.

Dem Fußballkampf zwischen Südbadenerdeutschland und Bayern in Augsburg saßen 16 000 Fußballbegeisterte zu. Die südbadenerische Mannschaft war ausgezeichnet. Trotzdem war es ein erbittertes Spiel. Erst in der Spielverlängerung konnte Südbadener das Spiel für sich entscheiden. Südbadener siegte 2:1. In der 25. Minute hatte Schmidt für Südbadener das erste Tor geschossen. Vor dem Schluß gelang den Bayern der Ausgleich. In der Verlängerung fiel dann die Entscheidung, als im der 3. Minute Pflug einen Elfmeter zum Siegestreffer erhob.

## Der Rundfunk

Mittwoch, 8. Januar.

Deutschlandsender: Welle 1571.

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer, Gledensf. Tages-spruch, Choral, Wetterbericht. \* 6.10: Funkgymnastik. \* 6.30: Fröhliche Morgenmusik. — Nachrichten. \* 7.00: Nachrichten. \* 7.40: Kleine Rundfunk für die Hausfrau. \* 10.15: Aus Königsgberg: Johann Gottfried Herder und das deutsche Volk-tum. \* 10.45: Fröhliche Kinderstunde. \* 11.15: Seewetter-bericht. \* 11.30: Frauenberufe der Gegenwart. Die Arbeiterin. \* 11.40: Vorratsschutz — ein wichtiger Frontabschnitt der Erzeugungsschlacht. — Anschließend: Wetterbericht. \* 12.00: Aus Königsgberg: Musik am Mittag. \* 12.55: Zeitzeichen. \* 13.00: Glückwünsche. \* 13.15: Aus Königsgberg: Wäsende. \* 13.45: Nachrichten. \* 14.00: Merkel — von zwei bis drei! \* 15.00: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. \* 15.15: Zum erstenmal vor dem Mikrophon des Deutschland-senders. \* 15.45: Was ist diese Welt aus eigenen Werten. \* 16.00: Musik am Nachmittag. \* 17.30: Sardin — Schubert. \* 17.50: Jugendvorsprünge. \* 18.00: Der französische Geiger Miguel Cardela spielt. \* 18.30: Gedächtnis und Volksgeliebtheit. \* 18.50: Sportkur. \* 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Operettenmusik und Zupfkontrapunkt. \* 19.45: Deutschlandecho. \* 20.00: Kernspruch. — Anschließend: Wetter-bericht und Kurznachrichten. \* 20.15: Reichsplanung: Stunde der jungen Nation. Weg über's Meer. Vom Schicksal einer Siedlerfamilie. \* 20.45: Heeresmusik. Es spielt das Musik-Orchester der Wachtbatterie Berlin. Leitung: Obermusikmeister Friedrich Wiers. \* 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. \* 22.30: Eine kleine Nachtmusik. \* 22.45: Seewetter-bericht. \* 23.00—24.00: Wir bitten um Tanz! Robert Gaden spielt.

Donnerstag, 9. Januar.

Deutschlandsender: Welle 1571.

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Gledensf. Tages-spruch, Choral, Wetterbericht. \* 6.10: Funkgymnastik. \* 6.30: Fröhliche Morgenmusik. — Nachrichten. \* 7.00: Nachrichten. \* 7.40: Kleine Rundfunk für die Hausfrau. \* 10.15: Was bedeutet ein Kind für unsere Volkswirtschaft? \* 11.15: Seewetterbericht. \* 11.30: Landessportliche Neuerungen für den Bayern. — Anschließend: Wetterbericht. \* 12.00: Aus Breslau: Musik am Mittag. — Dagwischen: Zeitzeichen, Glückwünsche. \* 13.45: Neue Nachrichten. \* 14.00: Merkel — von zwei bis drei! \* 15.00: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. \* 15.15: Wrandungen durch Schleswig-Holstein. \* 15.45: Kleiner Legendenkreis um Margarethe Luther. \* 16.00: Musik am Nachmittag. Oskar Fock spielt. — In der Pause um 16.50: Sandfackel und Wierzüge. \* 18.00: Der Berliner Lehrergesangsverein singt. \* 18.30: Flugstützpunkt im Süd-afrika. \* 18.50: Kurz Bericht (Sprich über das offizielle Rundfunkprogramm. \* 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Musik im deutschen Heim. \* 19.45: Deutschlandecho. \* 20.00: Kern-spruch. — Anschließend: Wetterbericht und Kurznachrichten. \* 20.10: Die Phonobilie aus Gern am Tegernsee spielt. \* Die Brautjungfer. \* 20.40: Fröhliche Musik... \* 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. \* 22.30: Eine kleine Nachtmusik. \* 22.45: Seewetterbericht. \* 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Gaunfschriftl.: Marianne Gärten. Verantwortlicher Schriftleiter für den gesamten Reichs- und Provinz-Rundfunk: Marianne Gärten. Verlag und Druck: S. Gärten, Buchdruckerei u. Verlagsb. m. B. S. Gärten in Warth (Mert). Nr. XII 58/1000. Preisliste Nr. 7.

## Bekanntmachung

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speise-schokolade für die Monate Januar bis März 1936 erfolgt am Mittwoch, den 8., und am Donnerstag, den 9. d. Mts., während der Vormittagsstunden (8 bis 13 Uhr).

Baruth, den 2. Januar 1936.

Der Bürgermeister. Wille.

## Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 8. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsversteigerung in Schönefeld an Ort und Stelle (Treffpunkt für Bieter Gathhof Löwen) 1 Kleiderständer, 1 Gehrockanzug, 1 Militärmantel, 1 Gehrock ohne Hufe und Weste, 1 Unterbeiz, 1 Lampe, Gaststüber, Zigarrenanzug, 1 Küchenpendel, 1 Hänge-lampe, 1 Grammophon, 1 Klavier, 1 Pferd, ferner um 12 Uhr in Baruth in meiner Pfandkammer Hotel Wilschke 1 Bild, 1 Klavier, 1 Sofa, 1 Küchenbuffet, 1 Standuhr, 1 Rubelstein öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Fischer, Obergerichtsvollzieher, Dahme (M.), Kirchstr. 7.

## Deutsches Rotes Kreuz

Sanitätszug Baruth (Mark) e. U.

Mittwoch, 8. Januar, abends 8 Uhr

## Fortsetzung des Kurfuss

Im Jugendheim, Baruth (Mark) e. U.

Sonntag, den 9. d. Mts., abends 8 Uhr

## Übung.

Der Stadthof.

Am Freitag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr

## Der Stadthof.

Am Freitag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr

Am Freitag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr

Am Freitag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr

Am Freitag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr

Am Freitag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr

Am Montag, den 15. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werden in Baruth im Gasthof zum Löwen (Carl Bauer)

## Kieler Kloben und Knüppel

aus den Schlägen: Revier Baruth Jagen 174 und Revier Brand Jagen 277 und 289 öffentlich meistbietend verkauft.

Desgleichen ca. 100 rm Birken Kloben und Knüppel aus dem Revier Brand Jagen 95, 96 und 97.

Baruth, den 3. Januar 1936.

## Fürstlich zu Solmsische Oberförsterei Baruth

Am Mittwoch, den 15. d. Mts., von vorm. 10 1/2 Uhr ab, werden in Wünsdorf im Hotel Märkischer Hof (W. Beck)

## ca. 700 rm Kloben und Knüppel

aus den Schlägen und Durchforstungen der Reviere Jäsch (Jagen 322, 323, 329, 331, 340, 323, 337) und Wunder (Jagen 404, 421, 391) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im Termin verkauft.

Fürstlich zu Solmsische Oberförsterei Baruth (Mark)

Baruth, den 3. Januar 1936.

Am Montag, den 15. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werden in Baruth im Gasthof zum Löwen (Carl Bauer)

ca. 700 rm Kloben und Knüppel

aus den Schlägen und Durchforstungen der Reviere Jäsch (Jagen 322, 323, 329, 331, 340, 323, 337) und Wunder (Jagen 404, 421, 391) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im Termin verkauft.

Fürstlich zu Solmsische Oberförsterei Baruth (Mark)

Baruth, den 3. Januar 1936.

Am Montag, den 15. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werden in Baruth im Gasthof zum Löwen (Carl Bauer)

ca. 700 rm Kloben und Knüppel

Am Montag, den 15. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werden in Baruth im Gasthof zum Löwen (Carl Bauer)

ca. 700 rm Kloben und Knüppel

aus den Schlägen und Durchforstungen der Reviere Jäsch (Jagen 322, 323, 329, 331, 340, 323, 337) und Wunder (Jagen 404, 421, 391) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im Termin verkauft.

Fürstlich zu Solmsische Oberförsterei Baruth (Mark)

Baruth, den 3. Januar 1936.

Am Montag, den 15. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werden in Baruth im Gasthof zum Löwen (Carl Bauer)

ca. 700 rm Kloben und Knüppel

aus den Schlägen und Durchforstungen der Reviere Jäsch (Jagen 322, 323, 329, 331, 340, 323, 337) und Wunder (Jagen 404, 421, 391) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im Termin verkauft.

Fürstlich zu Solmsische Oberförsterei Baruth (Mark)

Baruth, den 3. Januar 1936.

Am Montag, den 15. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werden in Baruth im Gasthof zum Löwen (Carl Bauer)

ca. 700 rm Kloben und Knüppel

aus den Schlägen und Durchforstungen der Reviere Jäsch (Jagen 322, 323, 329, 331, 340, 323, 337) und Wunder (Jagen 404, 421, 391) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im Termin verkauft.

Fürstlich zu Solmsische Oberförsterei Baruth (Mark)

Baruth, den 3. Januar 1936.

Am Montag, den 15. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werden in Baruth im Gasthof zum Löwen (Carl Bauer)

ca. 700 rm Kloben und Knüppel

aus den Schlägen und Durchforstungen der Reviere Jäsch (Jagen 322, 323, 329, 331, 340, 323, 337) und Wunder (Jagen 404, 421, 391) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im Termin verkauft.

Fürstlich zu Solmsische Oberförsterei Baruth (Mark)

Baruth, den 3. Januar 1936.